**Zeitschrift:** Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
**Herausgeber:** Historische Gesellschaft Freiamt
**Band:** 52 (1980)

**Artikel:** Freiämter Sagen
**Autor:** Koch, Hans
**Kapitel:** Die wandelnden Ratsherren von Muri
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1046244

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 24.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Am Neujahrsmorgen war Kleid und Zopfkranz verschwunden, keine Arbeit war geleistet, das Vieh brüllte nach Futter, und der Zwerg war verschwunden und wurde nie mehr gesehen.

# Die wandelnden Ratsherren von Muri

Im alten Muri-Egg stand vor vielen, undenklichen Jahrzehnten ein gar armselig, baufälliges Haus, von dem man aber geheimnisvoll erzählte, es sei einst ein stolzes Rathaus gewesen. Da hätten aber üble Ratsherren nicht immer nach gutem Recht und sauberem Gewissen geurteilt, und das schuldbeladene, böse Gewissen hätte alle gar armselig und bitter geplagt. Zur Buße mußten die Ratsherren nächtelang unter lautem Wehklagen wandern, und das Rathaus sei arg verschrien gewesen, und niemand wollte darin wohnen. In dunklen Quatembernächten sah man die büßenden Ratsherren in langen, schwarzen Mänteln durch die alte Gerichtsstube und die Hausgänge wandeln. Man mußte in diesen düstern Nächten alle Haustüren sperrangelweit offen stehen lassen, denn die treulosen Murianer Ratsherren stürmten mit wildflatternden Mänteln durch das hohe Haus und schrien wie von höllischen Mächten geplagt grell durch die Nacht. Wehe, wenn man die Türen verschlossen hielt, dann polterten harte Schläge gegen Fenster und Türen, denn die Ratsherren mußten durch Stuben und Gänge zur harten Buße wandeln.